

LANDTAGSWAHL 2017 IN DUISBURG

ERSTE ANALYSEN DER ERGEBNISSE

DAS ERGEBNIS DER LANDTAGSWAHL IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Nordrhein-Westfalen bekommt eine neue Landesregierung. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis verfehlt die bisherige Regierungskoalition aus SPD und GRÜNEN deutlich die Mehrheit für die Fortführung dieses Bündnisses. Gewinner der Landtagswahl 2017 in NRW sind CDU und FDP, sowie die AfD.

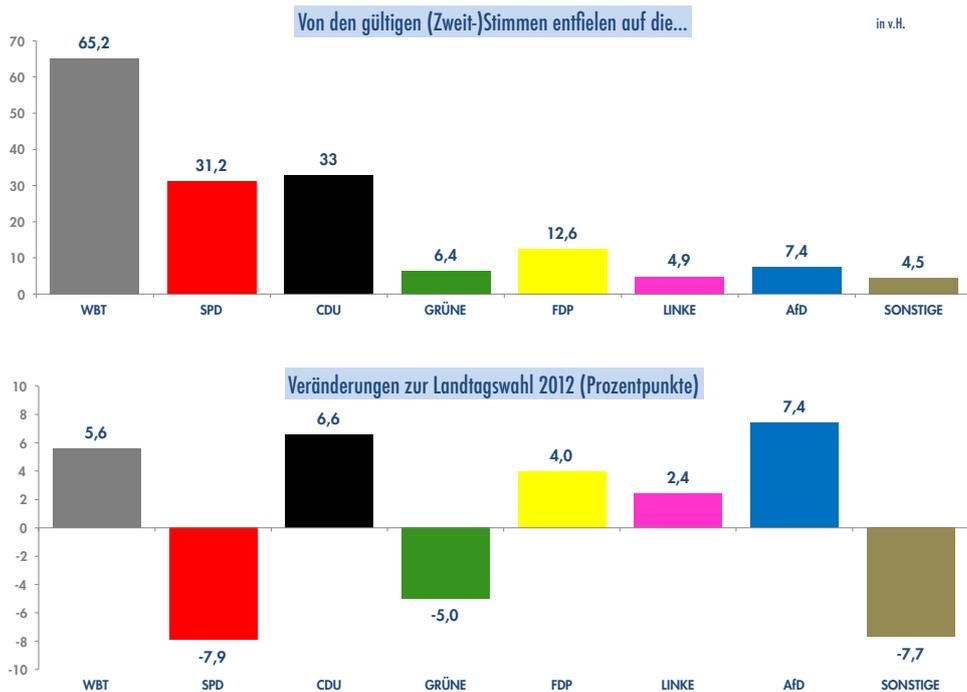
Die CDU erreicht mit 33,0 % der Zweitstimmen 6,6 Prozentpunkte mehr als bei der letzten Wahl in 2012 und wird mit 72 Sitzen stärkste Fraktion im Landtag. Die SPD erhält 7,0 Prozentpunkte weniger und erreicht 31,2 % der gültigen Stimmen (69 Sitze). Auch Bündnis 90/Die Grünen gehören mit 6,4 % (-5,0 Prozentpunkte) zu den Verlierern dieser Wahl und erhal-

ten nur noch 14 Parlamentssitze. Die FDP erreicht in Nordrhein-Westfalen mit 12,6 % ihr historisch bestes Ergebnis im Bundesland (+ 4,4 Prozentpunkte) und zieht mit 28 Sitzen in den Landtag ein. Zwar erreicht die LINKE mit 4,9 % (+ 2,4 Prozentpunkte) ihr bisher bestes Ergebnis in NRW, scheitert aber dennoch an der 5%-Hürde. Die PIRATEN, die noch 2012 mit 7,9 % ein sehr gutes Ergebnis einfahren konnten, verlieren 6,5 Prozentpunkte und sind mit nun 1,4 % nicht mehr im Landtag vertreten. Die AfD ist 2017 zum ersten Mal in NRW zur Landtagswahl angetreten und erreicht mit 7,4 % der gültigen Stimmen auf Anhieb 16 Sitze im Landesparlament. Mit 65,2 % liegt die Wahlbeteiligung 5,6 Prozentpunkte über dem Wert von 2012.

Abb. 1 • Das vorläufige Endergebnis für Nordrhein-Westfalen



DAS VORLÄUFIGE ENDERGEBNIS FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik.



DAS AMTLICHE ENDERGEBNIS DER LANDTAGSWAHL IN DEN DUISBURGER STIMM- UND WAHLBEZIRKEN (OHNE WESEL V)

Bei der Landtagswahl am 14. Mai 2017 waren 328.549 Duisburger im Alter von 18 Jahren und älter sowie mit deutscher Staatsangehörigkeit wahlberechtigt, darunter rd. 16.600 Erstwähler. Die Wahlbeteiligung erreichte 58,4 % und lag damit 5,4 Prozentpunkte über dem Wert der letzten Landtagswahl von vor fünf Jahren. 19,3 % der Wähler entschieden sich diesmal für die Briefwahl (1,9 Prozentpunkte weniger). Insgesamt 32 Kandidaten aus 10 verschiedenen Parteien oder Wählervereinigungen traten per Erststimme für ein Direktmandat zur Wahl an. Mit der Zweitstimme konnten sich die Wähler für eine Partei entscheiden.

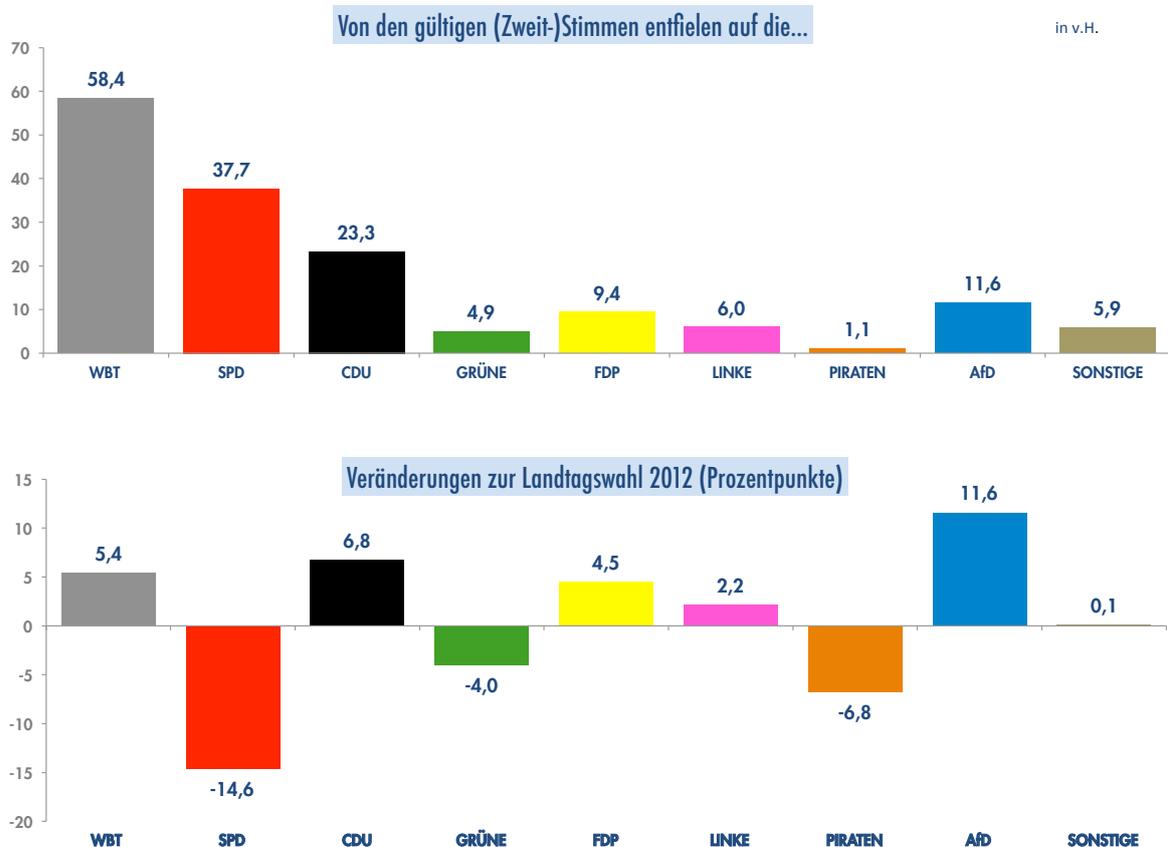
Hier waren insgesamt 31 Parteien bzw. Wählervereinigungen in den vier Duisburger Landtagswahlkreisen vertreten.

Die SPD erringt insgesamt 37,7 % der Zweitstimmen (vgl. Tabelle 1 und Abbildung 2). Das sind 14,6 Prozentpunkte weniger als bei der Landtagswahl 2012 und ist insgesamt das niedrigste Wahlergebnis bei Landtagswahlen. Auf die CDU entfallen 23,3 %, das ergibt einen Zugewinn von 6,8 Prozentpunkten gegenüber der letzten Landtagswahl. Die FDP hat mit einem Plus von 4,5 Prozentpunkten gegenüber 2012 und mit

Abb. 2 • Das amtliche Duisburger Endergebnis



DAS AMTLICHE DUISBURGER ENDERGEBNIS



nun 9,4 % ihr bisher bestes Ergebnis bei Landtagswahlen in Duisburg eingefahren.

Die GRÜNEN erzielen mit 4,9 % insgesamt 4,0 Prozentpunkte weniger als vor fünf Jahren. Die LINKE dagegen erreicht diesmal 6,0 % und damit 2,2 Prozentpunkte mehr als in 2012. Mit 1,1 % der gültigen Stimmen haben die PIRATEN 6,8 Prozentpunkte weniger erzielt als bei der letzten Landtagswahl.

Als Neuling bei einer Landtagswahl in Duisburg hat die AfD auf Anhieb 11,6 % der gültigen Stimmen erhalten. Besonders hoch ist der Zuspruch für diese Partei im Norden der Stadt (v.a. in Marxloh, Obermarxloh, Alt-Hamborn und Neumühl). Im Kommunalwahlbe-

zirk 9 (Neumühl) erreicht die AfD 19,6 % der gültigen Zweitstimmen. Im Stimmbezirk 708 (Obermarxloh, Wahllokal Realschule Hamborn II) erringt die AfD 26,2 % der Zweitstimmen, im Stimmbezirk 601 (Marxloh, Wahllokal Gesamtschule Duisburg-Marxloh) sind es 26,1 %.

Zumindest seit den Landtagswahlen 1985 gingen alle Sitze für Direktkandidaten an Bewerber von der SPD. Auch diesmal wieder gehen alle vier Duisburger Direktmandate an die SPD, alle SPD-Kandidaten müssen aber massive Verluste hinnehmen (zwischen -17,9 bis -12,5 Prozentpunkte der Erststimmen) (vgl. Tabellen 2a und 2b; Abbildung 3). In allen Landtagswahlkreisen kommt es gegenüber der Landtagswahl 2012 zu einer

Tab. 1 • Amtliches Endergebnis der Landtagswahl 2017 (Erst- und Zweitstimmen) und Vergleich mit dem Landtagswahlergebnis 2012 in Duisburg - ohne Wesel V

	Ergebnis					Veränderung	
	Landtagswahl 2017		Landtagswahl 2012			abs.	% - Punkte
	abs.	%	abs.	%	%		
Wahlberechtigte	328 549	100,0	340 508	100,0		-11 959	-
Wähler	191 868	58,4	180 471	53,0		11 397	5,4
davon Briefwähler	37 030	19,3	38 253	21,2		-1 223	-1,9
gültige Erststimmen	188 300	100,0	177 352	100,0		10 948	0,0
davon SPD	77 966	41,4	100 048	56,4		-22 082	-15,0
CDU	49 050	26,0	36 029	20,3		13 021	5,7
GRÜNE	8 859	4,7	12 346	7,0		-3 487	-2,3
FDP	14 012	7,4	5 446	3,1		8 566	4,3
PIRATEN	3 520	1,9	16 162	9,1		-12 642	-7,2
DIE LINKE	12 090	6,4	7 321	4,1		4 769	2,3
AfD	19 751	10,5	-	-		19 751	10,5
Sonstige	3 003	1,6	-	-		3 003	1,6
gültige Zweitstimmen	189 133	100,0	177 723	100,0		11 410	0,0
davon SPD	71 249	37,7	92 925	52,3		-21 676	-14,6
CDU	44 140	23,3	29 384	16,5		14 756	6,8
GRÜNE	9 344	4,9	15 827	8,9		-6 483	-4,0
FDP	17 824	9,4	8 756	4,9		9 068	4,5
PIRATEN	2 070	1,1	13 979	7,9		-11 909	-6,8
DIE LINKE	11 356	6,0	6 675	3,8		4 681	2,2
NPD	1 318	0,7	1 201	0,7		117	0,0
AfD	21 927	11,6	-	-		21 927	11,6
Sonstige	9 905	5,2	8 976	5,1		929	0,1

Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

höheren Wahlbeteiligung, die Wahlbeteiligung im Norden (66,0 %) und im Westen (60,9 %) liegt jeweils über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (58,4 %).

Das im Vergleich beste Ergebnis erzielt Rainer J. Bischoff (SPD) im westlichen Wahlkreis 61 (Duisburg II) mit 42,8 %, (-15,1 Prozentpunkte). Seine Gegenkandidatin von der CDU, Sylvia Linn, erringt 27,7 % der Erststimmen. Frank Börner (SPD) erhält im nördlichen Wahlkreis 63 (Duisburg IV – ohne Wesel V) 42,5 % der Erststimmen (-16,5 Prozentpunkte). Der Gegenkandidat von der CDU, Frank Heidenreich, kommt mit 22,4 % auf den zweiten Platz. Der Direktkandidat der AfD, Hans-Werner Schwarz, erreicht in diesem Landtagswahlkreis 14,9 % der Erststimmen, die AfD insgesamt 15,4 % der Zweitstimmen.

Ralf Jäger (SPD) im Wahlkreis 62 (Duisburg III) erreicht 40,6 % (-17,9 Prozentpunkte). Sein Gegenkandidat von der CDU, Nikolas Back, erhält 22,8 % der gültigen Stimmen. Sarah Philipp (SPD) Wahlkreis 60 (Duisburg I) kommt auf 40,1 % (-12,5 Prozentpunkte) und verweist

ihre Gegenkandidatin von der CDU, Petra Vogt, mit 29,6 % (+6,5 Prozentpunkte) auf den zweiten Platz. Im neuen Landtag von Nordrhein-Westfalen stammen nur noch vier Mitglieder aus Duisburg.

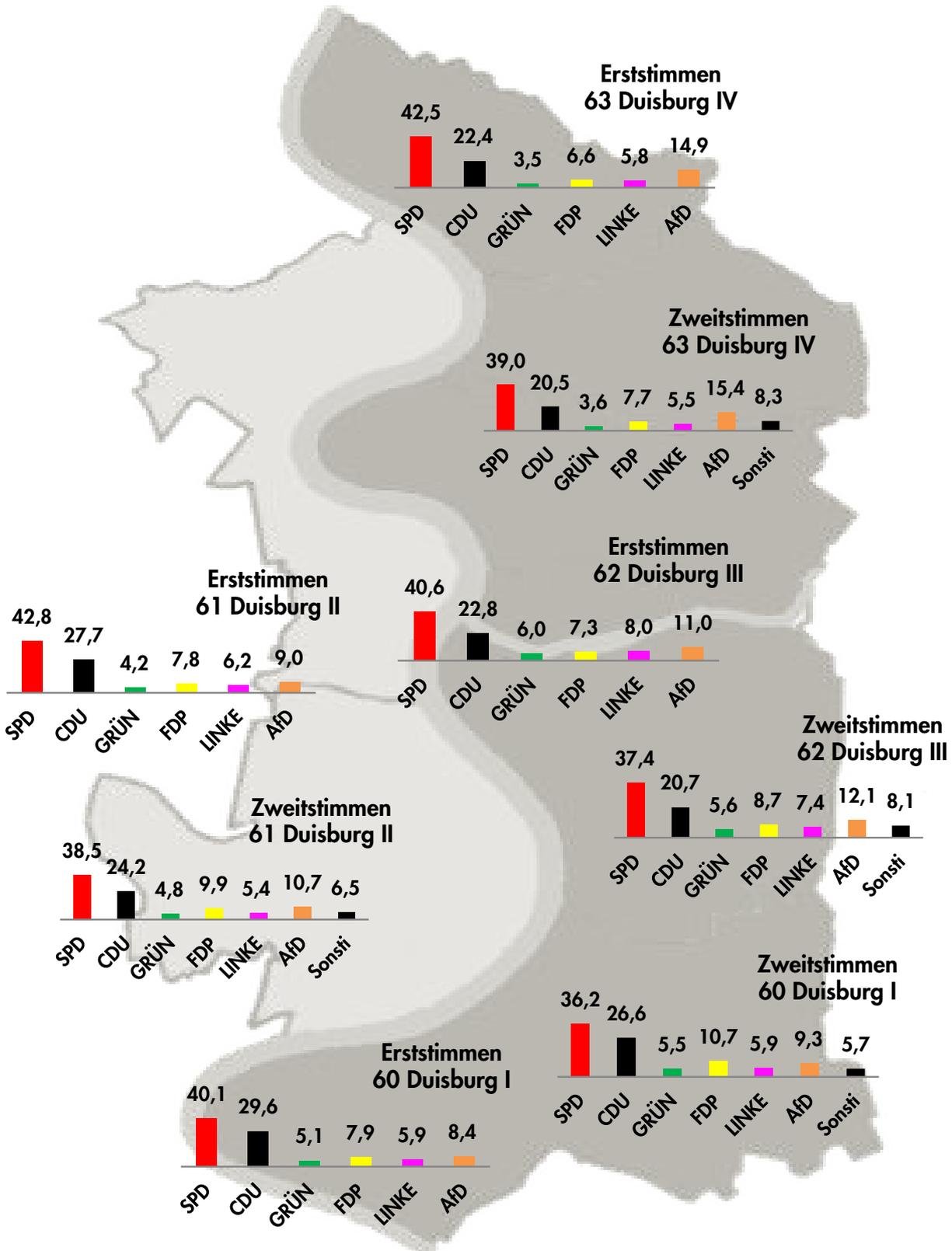
Ein Vergleich der Zweitstimmenergebnisse der in Duisburg angetretenen Parteien macht auch hier deutlich, dass die SPD kräftig verloren hat, zwischen -13,2 Prozentpunkten im Süden und -15,4 Prozentpunkten im Norden. Außer im Süden ist die AfD hinter SPD und CDU zur drittstärksten politischen Kraft geworden. Im Landtagswahlkreis Süd liegt die FDP noch vor der AfD.

Teile des Landtagswahlkreises Wesel V (Budberg, Orsoy) gehören diesmal zum Landtagswahlkreis Duisburg IV (Nord). Die Ergebnisse beider Wahlbereiche bilden das amtliche Endergebnis des NRW-Landtagswahlkreises 63 (Zweitstimmen: SPD (33,3 %), CDU (32,2 %), GRÜNE (5,4 %), FDP (12,6 %), LINKE (4,4 %), AfD (8,4 %), Sonstige (1,2 %)).

Abb. 3 • Endgültige Wahlergebnisse in den Duisburger Landtagswahlkreisen



Endgültige Wahlergebnisse in den Duisburger Landtagswahlkreisen



Tab. 2a • Amtliches Endergebnis der Landtagswahl 2017 in den Duisburger Landtagswahlkreisen und Vergleich mit dem Landtagswahlergebnis 2012

	Ergebnis				Veränderung	
	Landtagswahl 2017		Landtagswahl 2012		abs.	%Punkte
	abs.	%	abs.	%		
Wahlkreis 60 Duisburg I (Süd)						
Wahlberechtigte	88 495	100,0	100 866	100,0	-12 371	0,0
Wähler	58 401	66,0	61 555	61,0	-3 154	5,0
davon Briefwähler	12 304	21,1	14 424	23,4	-2 120	-2,3
gültige Erststimmen	57 547	100,0	60 651	100,0	-3 104	0,0
davon SPD	23 088	40,1	31 929	52,6	-8 841	-12,5
CDU	17 007	29,6	13 984	23,1	3 023	6,5
GRÜNE	2 916	5,1	5 482	9,0	-2 566	-4,0
FDP	4 525	7,9	2 126	3,5	2 399	4,4
PIRATEN	809	1,4	4 882	8,0	-4 073	-6,6
DIE LINKE	3 380	5,9	2 248	3,7	1 132	2,2
Die PARTEI	1 009	1,8	-	-	1 009	1,8
AfD	4 813	8,4	-	-	4 813	8,4
gültige Zweitstimmen	57 711	100,0	60 746	100,0	-3 035	0,0
davon SPD	20 902	36,2	30 003	49,4	-9 101	-13,2
CDU	15 323	26,6	11 303	18,6	4 020	7,9
GRÜNE	3 166	5,5	6 441	10,6	-3 275	-5,1
FDP	6 165	10,7	3 662	6,0	2 503	4,7
PIRATEN	544	0,9	4 410	7,3	-3 866	-6,3
DIE LINKE	3 408	5,9	2 003	3,3	1 405	2,6
NPD	253	0,4	283	0,5	- 30	0,0
AfD	5 389	9,3	-	-	5 389	9,3
Sonstige	2 561	4,4	2 641	4,3	- 80	0,1
Direkt gewählt: Sarah Philipp, SPD						
Wahlkreis 61 Duisburg II (West)						
Wahlberechtigte	82 220	100,0	81 559	100	661	0,0
Wähler	50 044	60,9	45 939	56,3	4 105	4,6
davon Briefwähler	9 528	19,0	9 301	20,2	227	-1,2
gültige Erststimmen	49 156	100,0	45 138	100,0	4 018	0,0
davon SPD	21 027	42,8	26 105	57,8	-5 078	-15,1
CDU	13 625	27,7	9 125	20,2	4 500	7,5
GRÜNE	2 074	4,2	1 447	3,2	627	1,0
FDP	3 814	7,8	2 731	6,1	1 083	1,7
PIRATEN	1 125	2,3	1 424	3,2	- 299	-0,9
DIE LINKE	3 058	6,2	4 306	9,5	-1 248	-3,3
AfD	4 433	9,0	-	-	4 433	9,0
gültige Zweitstimmen	49 375	100,0	45 255	100	4 120	0,0
davon SPD	19 028	38,5	24 265	53,6	-5 237	-15,1
CDU	11 938	24,2	7 421	16,4	4 517	7,8
GRÜNE	2 391	4,8	3 708	8,2	-1 317	-3,4
FDP	4 897	9,9	2 361	5,2	2 536	4,7
PIRATEN	623	1,3	3 624	8,0	-3 001	-6,7
DIE LINKE	2 656	5,4	1 372	3,0	1 284	2,3
NPD	314	0,6	259	0,6	55	0,1
AfD	5 270	10,7	-	-	5 270	10,7
Sonstige	2 258	4,6	2 245	5,0	13	-0,4
Direkt gewählt: Rainer J. Bischoff, SPD						

Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Tab. 2b • Amtliches Endergebnis der Landtagswahl 2017 in den Duisburger Landtagswahlkreisen und Vergleich mit dem Landtagswahlergebnis 2012

	Ergebnis				Veränderung	
	Landtagswahl 2017		Landtagswahl 2012		abs.	%Punkte
	abs.	%	abs.	%		
Wahlkreis 62 Duisburg III (Mitte)						
Wahlberechtigte	80 490	100,0	77 088	100,0	3 402	0,0
Wähler	42 720	53,1	35 066	45,6	7 654	7,5
davon Briefwähler	8 130	19,0	7 122	20,3	1 008	-1,3
gültige Erststimmen	41 786	100,0	34 374	100,0	7 412	0,0
davon SPD	16 948	40,6	20 086	58,4	-3 138	-17,9
CDU	9 529	22,8	5 964	17,4	3 565	5,5
GRÜNE	2 493	6,0	2 181	6,3	312	-0,4
FDP	3 052	7,3	888	2,6	2 164	4,7
PIRATEN	836	2,0	3 388	9,9	-2 552	-7,9
DIE LINKE	3 342	8,0	1 867	5,4	1 475	2,6
Die PARTEI	986	2,4	-	-	986	2,4
AfD	4 600	11,0	-	-	4 600	11,0
gültige Zweitstimmen	42 048	100,0	34 450	100,0	7 598	0,0
davon SPD	15 734	37,4	18 023	52,3	-2 289	-14,9
CDU	8 687	20,7	4 931	14,3	3 756	6,3
GRÜNE	2 336	5,6	3 151	9,1	-815	-3,6
FDP	3 679	8,7	1 443	4,2	2 236	4,6
PIRATEN	500	1,2	2 987	8,7	-2 487	-7,5
DIE LINKE	3 104	7,4	1 714	5,0	1 390	2,4
NPD	335	0,8	304	0,9	31	-0,1
AfD	5 091	12,1	-	-	5 091	12,1
Sonstige	2 582	6,1	1 897	5,5	685	0,6
Direkt gewählt: Ralf Jäger, SPD						
Wahlkreis 63 Duisburg IV (Nord) - ohne Wesel V						
Wahlberechtigte	77 344	100,0	80 995	100,0	-3 651	0,0
Wähler	40 703	52,6	37 911	46,8	2 792	5,8
davon Briefwähler	7 068	17,4	7 406	19,5	-338	-2,1
gültige Erststimmen	39 762	100,0	37 189	100,0	2 573	0,0
davon SPD	16 903	42,5	21 928	59,0	-5 025	-16,5
CDU	8 889	22,4	6 956	18,7	1 933	3,7
GRÜNE	1 376	3,5	1 952	5,2	-576	-1,8
FDP	2 621	6,6	985	2,6	1 636	3,9
PIRATEN	750	1,9	3 586	9,6	-2 836	-7,8
DIE LINKE	2 310	5,8	1 782	4,8	528	1,0
FREIE WÄHLER	813	2,0	-	-	813	2,0
AfD	5 905	14,9	-	-	5 905	14,9
MLPD	195	0,5	-	-	195	0,5
gültige Zweitstimmen	39 999	100,0	37 272	100,0	2 727	0,0
davon SPD	15 585	39,0	20 634	55,4	-5 049	-16,4
CDU	8 192	20,5	5 729	15,4	2 463	5,1
GRÜNE	1 451	3,6	2 527	6,8	-1 076	-3,2
FDP	3 083	7,7	1 290	3,5	1 793	4,2
PIRATEN	403	1,0	2 958	7,9	-2 555	-6,9
DIE LINKE	2 188	5,5	1 586	4,3	602	1,2
NPD	416	1,0	355	1,0	61	0,1
AfD	6 177	15,4	-	-	6 177	15,4
Sonstige	2 504	6,3	2 193	5,9	311	0,4
Direkt gewählt: Frank Börner, SPD						

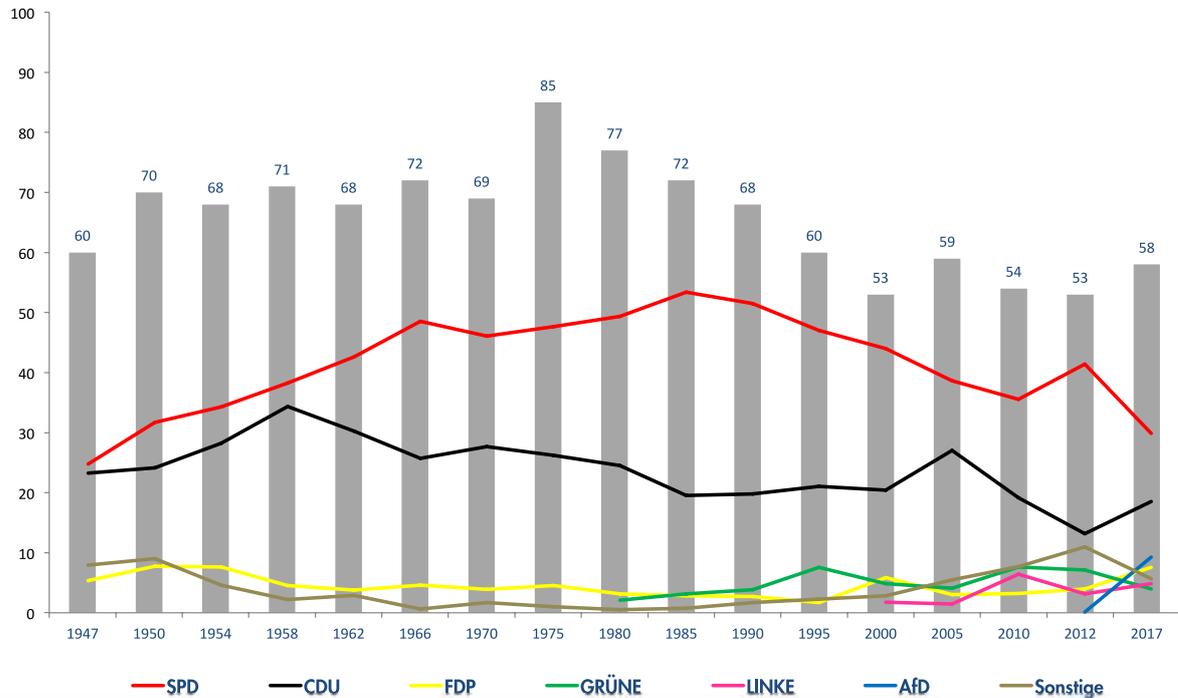
Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Abb. 4 • Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in Duisburg



WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE DER PARTEIEN IN DUISBURG

Landtagswahlen 1947 - 2017



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik



Ein Abgleich der aktuellen Wahlergebnisse der traditionellen Duisburger Parteien mit einem angenommenen Wählerpotential, basierend auf den Resultaten der Wahlen seit 2012 - v.a. der letzten Landtagswahl in 2012 -, macht deutlich, dass es der SPD nicht gelungen ist, ihre potentielle Wählerschaft zu mobilisieren (vgl. auch Abbildung 5). Die CDU kann zwar nicht ihr Mobilisierungsniveau der Bundestagswahl 2013 errei-

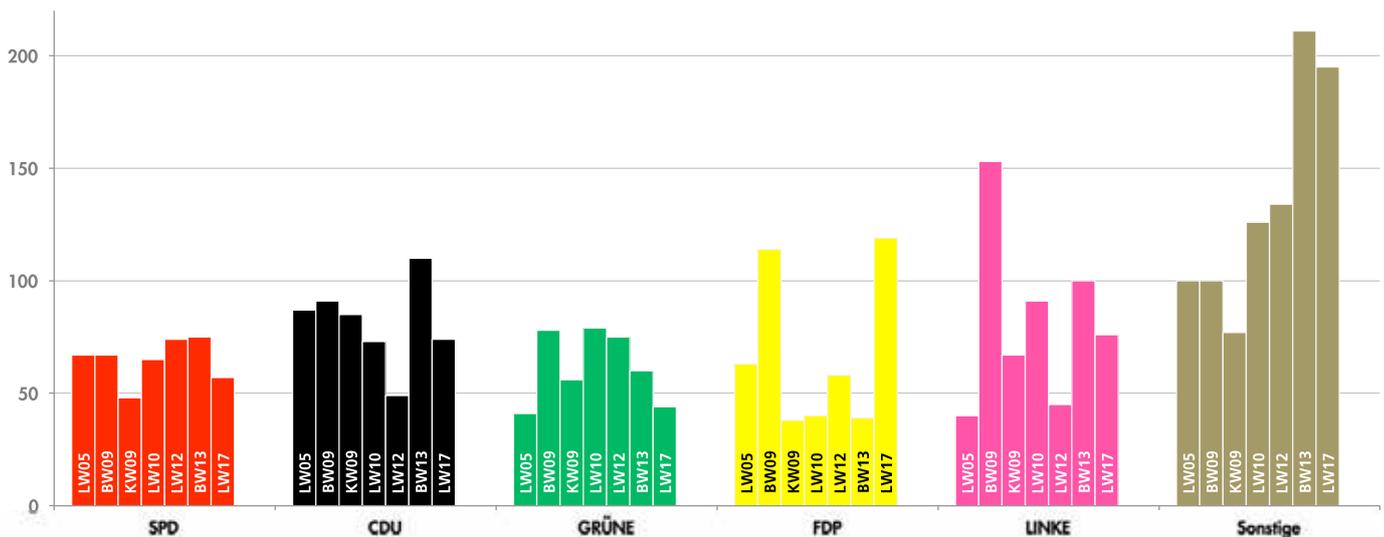
chen, ist diesmal aber erfolgreicher als die SPD. Mobilisierungsraten über das eigentlich angenommene Potential hinaus (100 u.m.) zeugen von starken Wählerwanderungseffekten. Besonders bei der FDP und den „Sonstigen“ (hier handelt es sich wohl um die AfD) sind diese Effekte bei der Landtagswahl 2017 festzustellen.

Abb. 5 • Mobilisierung des Wählerpotenzials in Duisburg



MOBILISIERUNG DES WÄHLERPOTENZIALS IN DUISBURG

Landtagswahl 2005 bis zur Landtagswahl 2017



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik.



DIE DUISBURGER ERGEBNISSE IM GROSSSTÄDTEVERGLEICH

Der Vergleich der Stimmenanteile in Duisburg mit denen in den anderen 22 ausgewählten Großstädten Nordrhein-Westfalens bei der Landtagswahl 2017 lässt einige Besonderheiten der Entscheidungen der Wählerinnen und Wähler in Duisburg zum Vorschein treten (vgl. Tab. 3).

Der Sieger der Landtagswahl in NRW heißt CDU: Im Land insgesamt erzielte die CDU einen Stimmenanteil von 33 % gegenüber 31,2 % für die SPD. Die CDU schlug die SPD aber nicht in den Großstädten: Während die SPD in den NRW-Städten 31,8 % der Wählerstimmen erreichte, fuhr die CDU 28,3 % der Stimmen ein.

Im Vergleich der NRW-Großstädte holte die CDU Duisburg mit 23,4 % hinter Gelsenkirchen mit 23,0 % der Stimmen das zweitschlechteste Ergebnis. Dabei lag der Stimmenzuwachs der Duisburger CDU in Höhe von 6,9 % nur leicht unter dem Zuwachs der CDU in den NRW-Großstädten insgesamt in Höhe von 7,2 %.

Das erfolgreiche Ergebnis der FDP unter den Großstädten entsprach mit 12,5 % dem landesweiten Stimmenanteil von 12,6 %. Die FDP hat in den Großstädten, auch im Ruhrgebiet gepunktet: Ihr Stimmenzuwachs in Duisburg in Höhe von 4,5 % liegt über dem des Landes mit 4,1 %.

Die Verluste der SPD sind in NRW insgesamt flächendeckend und in den Großstädten festzustellen: Die Duisburger SPD holt zwar im NRW-Großstädtevergleich mit 37,7 % der Stimmen das fünftbeste Ergebnis der Partei – hinter Oberhausen (41,3 %), Hamm (39,5 %), Herne (39,2 %), Gelsenkirchen (37,9 %), verzeichnet aber gegenüber der Landtagswahl 2012 mit -14 % den höchsten prozentualen Stimmenverlust.

Mit 58,4 % verzeichnete Duisburg hinter Gelsenkirchen mit 58 % die zweitniedrigste Wahlbeteiligung. Während der Durchschnitt aller Städte bei 64 % liegt, erreicht Münster mit 72,2 % und Aachen mit 69,6 % die höchsten Wahlbeteiligungen.

Tab. 3 • Die vorläufigen Landtagswahlergebnisse 2017 in den Großstädten Nordrhein-Westfalens und Vergleich mit den Ergebnissen der Landtagswahl 2012

Stadt	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile													
		SPD		CDU		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE		Sonstige	
		L' 17	Diff.	L' 17	Diff.	L' 17	Diff.	L' 17	Diff.	L' 17	Diff.	L' 17	Diff.	L' 17	Diff.
Rheinschiene															
Bonn	68,4	25,4	-4,9	31	8,4	11	-7,3	16,1	2,2	5,5	.	6,6	3,8	4,4	-7,7
Düsseldorf	67,7	26,6	-7,5	30,9	5,2	8,1	-5,8	17,4	4,7	6,3	.	6,2	3,2	4,5	-6,1
Köln	64,9	28,1	-7,3	26,6	7,3	11,8	-7,8	13,8	4,0	5,9	.	8,4	5,0	5,4	-7,1
Krefeld	60,4	31,1	-6,9	31,6	7,4	6,1	-5,6	14,7	3,8	6,6	.	5,0	2,4	4,9	-7,7
Leverkusen	63,8	31,0	-8,1	31,4	7,2	6,1	-5,6	12,8	3,8	8,3	.	4,7	2,2	5,7	-7,8
Mönchengladbach	59,4	27,6	-8,5	35,8	7,0	5,4	-4,4	13,6	4,0	7,6	.	5,1	2,6	4,9	-8,3
Ruhrgebiet															
Bochum	65,4	35,3	-11,4	25,3	7,3	7,2	-5,8	10,3	4,7	8,7	.	7,5	3,8	5,7	-7,3
Bottrop	66,8	38,1	-12,0	27,5	7,1	3,9	-4,0	9,5	4,2	11,0	.	4,3	1,6	5,7	-7,9
Dortmund	62,0	36,9	-10,1	24,3	6,8	7,3	-5,7	10,3	4,1	8,2	.	6,7	3,4	6,3	-6,7
Duisburg	58,4	37,7	-14,6	23,4	6,9	4,9	-4,0	9,4	4,5	11,5	.	6,0	2,2	7,1	-6,5
Essen	63,8	33,3	-11,7	27,7	7,7	6,2	-5,8	11,9	4,4	9,8	.	5,6	2,7	5,5	-7,1
Gelsenkirchen	58,0	37,9	-12,8	23,0	5,2	3,9	-4,2	9,2	4,8	14,6	.	5,0	1,8	6,4	-9,4
Hagen	60,2	34,5	-9,6	29,3	6,9	4,4	-5,3	11,3	4,2	10,3	.	4,6	1,9	5,6	-8,4
Hamm	63,0	39,5	-8,3	29,7	4,4	4,2	-3,3	9,1	3,3	8,5	.	4,3	1,9	4,7	-6,5
Herne	59,2	39,2	-11,3	23,7	6,3	4,7	-4,2	9,2	4,7	11,3	.	5,3	1,5	6,6	-8,3
Mülheim/Ruhr	69,1	34,9	-11,4	27,3	8,5	6,2	-6,1	13,7	4,8	8,6	.	4,9	2,5	4,4	-6,9
Oberhausen	62,4	41,3	-13,4	30,2	8,6	4,0	-3,4	6,6	3,7	8,7	.	6,5	3,1	2,7	-7,3
Andere kreisfreie Städte															
Aachen	69,6	28,5	-3,0	28,1	3,8	11,3	-7,0	14,9	5,3	4,6	.	7,4	4,3	5,2	-8,0
Bielefeld	65,2	32,3	-6,5	26,7	4,2	9,8	-6,1	11,1	4,0	6,7	.	8,4	4,1	5,0	-6,4
Münster	72,2	27,9	-5,4	31,7	5,5	12,5	-6,9	13,5	3,7	3,7	.	6,9	4,5	3,8	-5,1
Remscheid	61,9	30,5	-7,4	32,5	9,0	5,2	-4,9	13,0	3,0	8,3	.	5,0	2,2	5,5	-10,2
Solingen	62,5	29,8	-9,5	31,0	0,1	6,3	-6,0	13,9	8,9	8,0	.	5,7	3,3	5,3	-4,8
Wuppertal	62,0	32,2	-7,8	26,8	7,6	7,8	-6,3	12,7	3,2	8,5	.	6,9	3,1	5,1	-8,3
Städte insgesamt	64,0	31,8	-9,1	28,3	7,2	7,8	-5,9	12,5	4,1	7,9	.	6,5	3,4	5,2	-7,6
NRW	65,2	31,2	-7,9	33,0	6,6	6,4	-5,0	12,6	4,0	7,4	.	4,9	2,4	4,5	-7,7

Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

In diesen vier Städten lässt sich ein Zusammenhang zwischen Höhe der Wahlbeteiligung und dem Erfolg der AfD feststellen: Es fällt auf, dass die Stimmenan-

teile der AfD am höchsten in Gelsenkirchen (14,6 %) und Duisburg (11,5 %) und am niedrigsten in Münster (3,7 %) und Aachen (4,6 %) ausfallen.

DIE ERGEBNISSE IN DEN DUISBURGER PARTEIHOCHBURGEN

Die Betrachtung der Wahlergebnisse der Parteien in ihren eigenen Parteihochburgen und denen der anderen Parteien gibt Hinweise auf Kontinuitäten und Veränderungen in ihrer Wählerschaft. Sie erlaubt nicht nur interessante Einblicke in Bezug auf die Mobilisierung der eigenen Stammwählerschaft der Parteien, sondern darüber hinaus weist eine sol-

che Auswertung darauf hin, in welchem Umfang es einzelnen Parteien gelungen ist, in der Wählerschaft anderer Parteien zu ‚wildern‘. Dies ist von besonderer Bedeutung, wenn sich aktuelle Verschiebungen in der Parteienlandschaft und im Wählerverhalten ergeben, etwa dadurch, dass neue Parteien die politische Arena betreten.

Die im Folgenden betrachteten Parteihochburgen werden aufgrund der 5 Wahlkreisbezirke gebildet, in denen die ausgewählten Parteien bei den letzten Landtagswahlen 2012 ihre besten Wahlergebnisse erzielt haben. Für die Alternative für Deutschland (AfD) konnten noch keine eigenen Hochburgen gebildet werden, da diese Partei bei den vergangenen Landtagswahlen noch nicht antrat. Insofern ist auch ein Längsschnittvergleich bei der AfD nicht möglich.

Die Wahlbeteiligung war in den Hochburgen aller Parteien höher als bei der Landtagswahl 2012, wobei die Beteiligung in einem Querschnittsvergleich starke Divergenzen aufweist (siehe Tab. 4 und Abb. 6). Während in den Hochburgen der CDU und FDP eine Wahlbeteiligung von über 70 % erreicht wird, ist die Beteiligung in den Hochburgen der SPD (52,5 %), der PIRATEN (49,1 %) und der LINKEN (43,3 %) deutlich niedriger. Die Hochburgen der GRÜNEN liegen mit 64,1 % knapp unter dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt.

Die SPD hat in allen Hochburgen Verluste in zweistelliger Höhe im Vergleich zur vorherigen Landtagswahl hinnehmen müssen, wobei sie die größten Einbußen in den eigenen Hochburgen erleidet (-16,8 %). Der geringste Stimmenverlust von -11,2 % wurde in den Hochburgen der GRÜNEN registriert.

Zu den Gewinnern dieser Landtagswahl zählt die CDU, die in den Hochburgen aller Parteien an Stimmen hinzugewonnen hat und damit in Duisburg insgesamt den höchsten relativen Stimmenzuwachs gegenüber der letzten Landtagswahl verzeichnen kann (+6,8 %). Besonders in ihren eigenen Hochburgen (+9,3 %) und den FDP-Hochburgen (+9,2 %) scheint eine Mobilisierung der CDU-Stammwählerschaft geglückt zu sein.

Die GRÜNEN, die ihr Ergebnis gegenüber 2012 auch in Duisburg verschlechtert haben, können in keiner der Parteihochburgen einen Zuwachs erzielen. Besonders deutliche Verluste müssen sie in ihren eigenen Hochburgen hinnehmen (-5,9 %), die Verluste in den Hochburgen des bisherigen Koalitionspartners SPD konnten hingegen verhältnismäßig gering gehalten werden (-2,7 %).

Der zweite Gewinner dieser Wahl ist die FDP (9,4 %), die ebenfalls in allen Hochburgen ihren Stimmenanteil vermehren konnte. Dabei lag der Zuwachs im Vergleich zu den Landtagswahlen 2012 zwischen +3,1 % in den Hochburgen der LINKEN und +5,5 % in denen der CDU. Während die FDP erwartungsgemäß die meisten Stimmen in ihren eigenen Hochburgen (12,7 %) und denen der CDU (12,5 %) erhalten hat, konnte sie außerdem in den Hochburgen der GRÜNEN relativ viele Stimmen gewinnen (10,4 %).

Die PIRATEN hingegen konnten den Erfolg der vergangenen Landtagswahl nicht wiederholen. Ihre Verluste bewegen sich in dem Bereich zwischen -5,7 % in den CDU-Hochburgen und -8,3 % in den eigenen Hochburgen. Dabei entsprechen die Einbrüche (-6,8 %) und das Endergebnis (1,1 %) der PIRATEN in den Duisburger Hochburgen dem Resultat auf Landesebene.

DIE LINKE gewinnt in allen Hochburgen leicht an Stimmen. Während sie in ihren eigenen Hochburgen einen Stimmanteil von 8,4 % und somit einen Zuwachs von +1,6 % verbuchen kann, gewinnt DIE LINKE die meisten Stimmen in den Hochburgen der GRÜNEN. Dort konnte sie 9,9 % der Wähler für sich mobilisieren, was einen Zuwachs von +4,9 % entspricht.

Tab. 4 • Die Ergebnisse der Landtagswahl 2017 in den Parteihochburgen und Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 2012

	Wahlbeteil.		SPD		CDU		GRÜNE		FDP		PIRATEN		LINKE		AFD		
	L '17	Diff.	L '17	Diff.	L '17	Diff.	L '17	Diff.	L '17	Diff.	L '17	Diff.	L '17	Diff.	L '17	Diff.	
Hochburgen																	
SPD	52,5	4,4	42,2	-16,8	18,3	5,3	3,4	-2,7	7,5	4,5	1,1	-7,3	5,6	1,8	14,7	-	
CDU	70,6	6,8	34,3	-15,1	30,8	9,3	4,6	-4,6	12,5	5,5	0,9	-5,7	4,2	2,2	9,1	-	
GRÜNE	64,1	5,4	33,9	-11,2	23,2	6,5	8,2	-5,9	10,4	4,4	1,2	-7,2	9,9	4,9	7,6	-	
FDP	70,3	7,0	34,0	-14,2	29,7	9,2	5,4	-4,9	12,7	5,3	0,9	-6,0	4,9	2,5	8,7	-	
PIRATEN	49,1	4,7	36,9	-12,5	20,6	5,9	5,4	-4,2	8,1	3,8	1,5	-8,3	7,9	2,6	11,7	-	
LINKE	43,3	3,2	37,2	-13,9	18,1	3,9	4,5	-3,8	6,2	3,1	1,4	-7,7	8,4	1,6	14,2	-	
AfD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Duisburg																	
Insgesamt	58,4	5,4	37,7	-14,6	23,3	6,8	4,9	-4,0	9,4	4,5	1,1	-6,8	6,0	2,2	11,6	-	

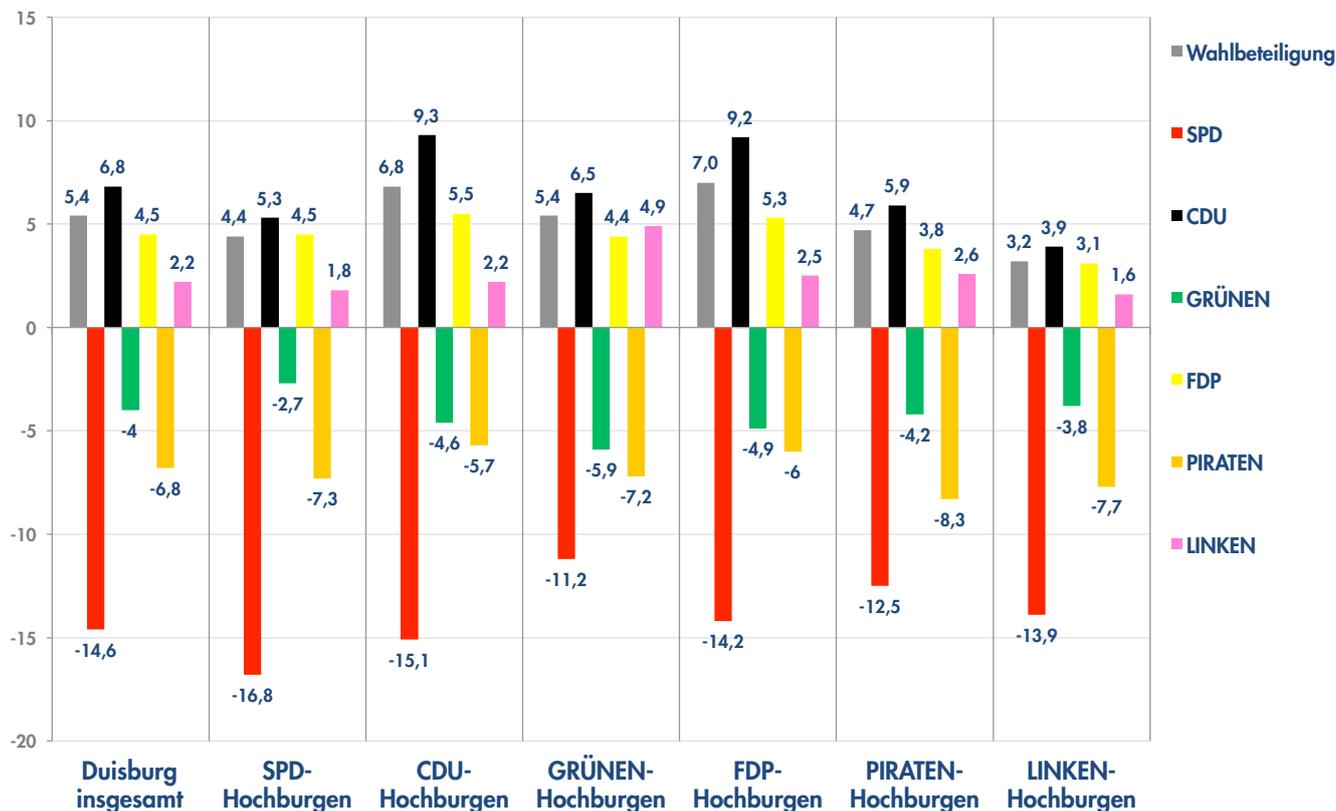
Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Abb. 6 • Wahlergebnisse in den Parteihochburgen



WAHLERGEBNISSE IN DEN PARTEIENHOCHBURGEN

Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 2012
(in Prozentpunkten)



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik.



Besondere Aufmerksamkeit richtet sich bei dieser Wahl selbstverständlich auf die AfD. Da sie bei der Landtagswahl 2012 noch nicht existierte, können bei dieser Wahl keine Differenzen zu den Hochburgen der letzten Wahl gebildet werden. Mit insgesamt 11,6 % ist die AfD die drittstärkste Partei in Duisburg und ist damit im Unterschied zum Ergebnis auf Landesebene an der FDP vorbeigezogen.

Die AfD erhält die mit Abstand meisten Stimmen in den Hochburgen der SPD (14,7 %), der LINKEN (14,2 %) und der PIRATEN (11,7 %). Speziell diese drei Hochburgen zeichnen sich bei dieser Wahl durch eine besonders geringe Wahlbeteiligung aus (WBT: 52,5 %, 49,1 %, 43,3 %), wodurch der verhältnismäßig hohe Stimmenanteil der AfD in diesen Bezirken möglicher-

weise erklärt werden kann. Das hohe Wahlergebnis der AfD in den Hochburgen der PIRATEN deutet darauf hin, dass es der neuen Partei gelungen ist, einen gewissen Teil der Protestwählerschaft der PIRATEN bei dieser Landtagswahl für sich zu gewinnen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die SPD, die GRÜNEN und die PIRATEN äquivalent zu ihren Ergebnissen auf Landesebene auch in Duisburg massive Einbrüche verbuchen müssen, was besonders im Falle der SPD mit der auffallend niedrigen Wahlbeteiligung in den eigenen Hochburgen einhergeht. Zwar ist die SPD immer noch klar stärkste Partei in Duisburg und liegt mit 14,4 % Abstand deutlich vor der CDU, allerdings ist das „Polster“ von fast 36 % Abstand bei der Landtagswahl 2012 merklich geschrumpft. Der Ein-

stieg neuer Parteien auf hohem Niveau, wie er den PIRATEN vor fünf Jahren gelang, wurde bei dieser Wahl von der AfD noch einmal überboten. Besonders in den Bezirken mit sehr geringer Wahlbeteiligung konnte die AfD Ergebnisse von über 14 % erzielen.

gebnisse, die sie auf Landesebene erzielen konnten, allerdings ist es ihnen besser als anderen Parteien gelungen, ihre Stammwählerschaft zu mobilisieren, wodurch sie nicht nur in ihren Hochburgen deutlich gegenüber anderen Partei aufgeholt haben.

CDU und FDP erreichen in Duisburg zwar nicht die Er-

DIE DUISBURGER ERGEBNISSE NACH ALTER UND GESCHLECHT

Zur Landtagswahl 2017 ist erneut eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt worden. Dabei wurden für das gesamtstädtische Wählerverhalten repräsentative Duisburger Stimmbezirke ausgewählt und den Wählern dieser Stimmbezirke nach Altersgruppen und Geschlecht unterschiedene Stimmzettel ausgehändigt. Nicht in die repräsentative Wahlstatistik einbezogen wurden die Briefwähler.

Erfahrungsgemäß unterscheidet sich das Wahlverhalten von Urnen- und Briefwählern nur geringfügig, so dass die Ergebnisse der Urnenwähler weitgehend auf die Gesamtwählerschaft übertragbar sind. Aufgrund der Nicht-Berücksichtigung der Briefwähler ergeben sich allerdings bei der Wahlbeteiligung deutlich niedrigere Werte und Zuwächse als in der Gesamtwählerschaft.

Der Einfluss des Wahlverhaltens unterschiedlicher Altersklassen auf das Gesamtwahlergebnis hängt von der Altersverteilung der Bevölkerung und der Wahlbeteiligung unterschiedlicher Altersklassen ab. Generell und auch in Duisburg gilt dabei, dass die älteren Altersklassen einen zunehmend größeren Anteil an der Gesamtbevölkerung stellen und sich darüber hinaus besonders stark an Wahlen beteiligen. Das bedeutet, dass das Wahlverhalten der älteren Altersklassen im Allgemeinen einen größeren Einfluss auf das Wahlergebnis nimmt als dasjenige der jüngeren Wähler.

Diese allgemeinen Sachverhalte belegt auch das Wahlverhalten der unterschiedlichen Altersklassen bei der Landtagswahl 2017. Auch bei dieser Wahl wächst die Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter (vgl. Tab. 5 und Abb. 7). Dies gilt sowohl für weibliche als auch männliche Wähler, wobei die Wahlbeteiligung bei den Männern mit 45,5 % insgesamt deutlich höher ausfällt als bei den Frauen mit 41,3 %. Im Vergleich zur Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2012 zeigen sich auch in der repräsentativen Wahlstatistik deutliche Zuwächse in der Wahlbeteiligung. Diese betreffen bis auf die Jungwähler alle Altersklassen. Bei den

18-24-Jährigen ist auch bei dieser Wahl ein weiterer Rückgang der Wahlbeteiligung zu beobachten, der bei den männlichen Wählern besonders ausgeprägt ist (2,4 zu 0,3 Prozentpunkte).

Auch die SPD findet erneut größeren Anklang bei den älteren Wählern, während ihre Anteile sowohl bei den Frauen als auch den Männern mit sinkendem Alter der Wähler kontinuierlich zurückgehen. Insgesamt wird die SPD häufiger von Frauen als von Männern gewählt (41,4 zu 38,6 %) Entgegen der Tendenz der aktuellen Altersverteilung sind die Verluste der SPD gegenüber der Landtagswahl von 2012 in den jüngeren Altersklassen geringer als bei den älteren Wählern. Dieser Gesamtbefund ergibt sich allerdings in der Hauptsache aus sehr hohen Verlusten bei den weiblichen Jungwählern und deutlich geringeren Verlusten bei den Männern derselben Altersklasse (16,0 zu 2,2 Prozentpunkte).

Für die CDU haben sich bei der Landtagswahl 2017 erneut besonders häufig Wähler im Alter von 60 Jahren und älter entschieden, und dies gilt gleichermaßen für weibliche und männliche Wähler, wobei die CDU insgesamt eher von Frauen gewählt wird (22,8 zu 19,6 %). Ansonsten verteilen sich die Wähler der CDU relativ gleich auf alle Altersklassen mit einer gewissen Unterrepräsentierung in den beiden jüngeren Altersklassen. Auch die Zugewinne der CDU gegenüber der Vergleichswahl 2012 verteilen sich relativ gleichmäßig auf alle Altersklassen und sind bei den Frauen stärker ausgeprägt (6,5 zu 4,5 Prozentpunkte).

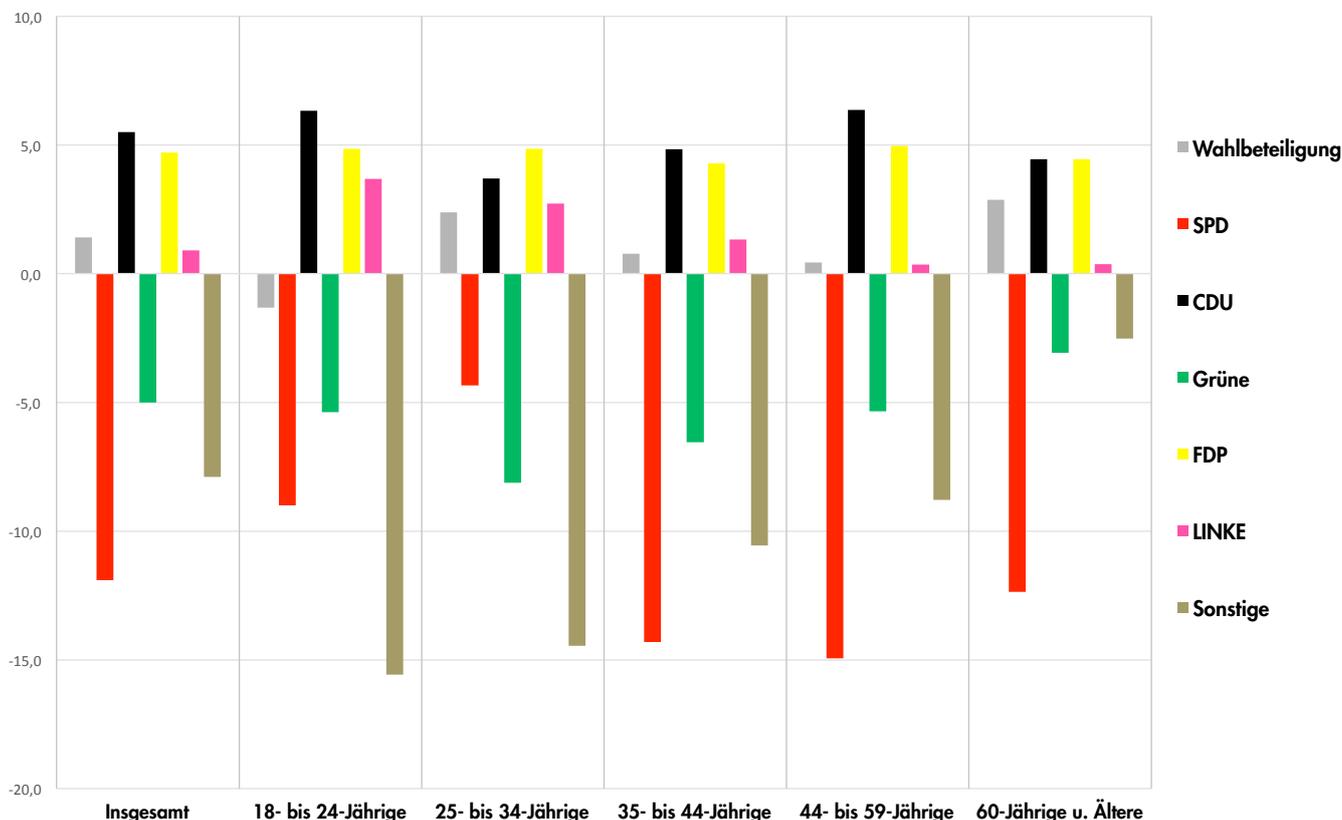
Die GRÜNEN hingegen bleiben auch bei dieser Wahl eine ‚junge‘ Partei: Sie werden weiterhin besonders häufig von beiden Geschlechtern der jüngeren Altersklassen gewählt und mit Abstand am seltensten von den 60-Jährigen und Älteren. Die Verluste der GRÜNEN gegenüber der 2012er-Wahl fallen in dieser Altersklasse allerdings besonders gering aus, während sie sich ansonsten relativ gleichmäßig auf alle Altersklassen verteilen. Allein bei den männlichen

Abb. 7 • Wahlergebnisse nach Altersgruppen



WAHLERGEBNISSE NACH ALTERSGRUPPEN

Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 2012 (in Prozentpunkten) - Urnenwahl



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik.



Jungwählern sind sie gering, so wie auch insgesamt männliche Wähler den GRÜNEN seltener den Rücken kehren als weibliche (4,4 zu 5,7 Prozentpunkte).

Die FDP wird von allen Altersklassen und beiden Geschlechtern in relativ gleichem Umfang gewählt und gewinnt auch gleichmäßig über die Altersklassen und Geschlechter hinzu, wobei die Zuwächse bei den weiblichen Wählern insgesamt höher ausfallen (5,3 zu 4,1 Prozentpunkte).

Auch die LINKE wird von beiden Geschlechtern vorwiegend in den jüngeren Altersklassen gewählt. Besonders gering ist ihre Wählerschaft mit 2,7 % (gegenüber 4,9 % in der Gesamtwählerschaft der LINKEN) unter den 60-Jährigen und Älteren vertreten. Darüber

hinaus wird die LINKE deutlich häufiger von Männern als von Frauen gewählt (5,8 zu 4 %). Eine ähnliche Dynamik kennzeichnet auch die Zuwächse der Linken: Diese betreffen vor allem die beiden jüngsten Altersklassen (3,7 bzw. 2,7 Prozentpunkte im Vergleich zu 0,9 Prozentpunkten in der Gesamtwählerschaft) und fallen bei den männlichen Wählern deutlich größer aus als bei den weiblichen (1,4 zu 0,3 Prozentpunkte).

Die AfD ist vor allem in den mittleren Altersklassen stark vertreten, während sie bei den jüngsten und den ältesten Wählern nur in etwa halb so großen Zuspruch findet. Dies gilt für beide Geschlechter. Insgesamt liegen die Anteile bei den männlichen AfD-Wählern allerdings deutlich höher als bei den weiblichen (16,4

zu 11,0 %). Aussagen über Zugewinne der AfD lassen sich nicht treffen, da sich diese Partei erstmals an einer Landtagswahl in NRW beteiligt.

Auch die sonstigen Parteien, zu denen in der repräsentativen Wahlstatistik auch die PIRATEN gerechnet werden, finden vorwiegend bei den weiblichen und männlichen jüngeren Wählern Zuspruch und werden

nur in geringem Umfang von den 60-Jährigen und Älteren gewählt. Auch die Verluste der sonstigen Parteien gegenüber der Landtagswahl 2012, die vorwiegend auf Verluste der PIRATEN zurückzuführen sind, fallen am höchsten bei den jüngeren Wählern aus und sind insgesamt bei den männlichen Wählern mit 10,9 Prozentpunkten doppelt so hoch wie bei den weiblichen mit 4,8 Prozentpunkten.

Tab. 5 • Wahlverhalten von Männern und Frauen nach Altersgruppen bei der Landtagswahl 2017 (mit den Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 2012) - Urnenwähler

	Wahlbeteil.		SPD		CDU		GRÜNE		FDP		Linke		AfD		Sonstige	
	LW '17	Diff.	LW '17	Diff.	LW '17	Diff.	LW '17	Diff.	LW '17	Diff.	LW '17	Diff.	LW '17	Diff.	LW '17	Diff.
Männer																
18-24 Jahre	32,0	-2,4	31,0	-2,2	13,8	4,9	8,6	-2,2	11,4	6,6	9,5	4,5	9,5		16,2	-21,3
25-34 Jahre	37,3	3,5	27,6	-3,5	13,2	3,2	5,0	-7,0	10,8	4,3	10,0	5,0	18,9		14,5	-20,9
35-44 Jahre	41,9	3,2	27,0	-14,6	17,5	5,4	4,3	-5,7	9,4	3,8	7,3	1,4	23,7		10,8	-13,9
45-59 Jahre	46,7	-1,1	38,5	-14,6	17,3	5,4	3,9	-4,9	8,8	4,2	5,1	0,3	20,4		6,0	-10,9
60 J. u. älter	53,2	4,1	46,9	-11,6	24,9	3,0	1,8	-2,9	9,1	3,6	4,0	0,8	11,8		1,5	-4,5
insgesamt	45,5	1,7	38,6	-11,2	19,6	4,5	3,6	-4,4	9,4	4,1	5,8	1,4	16,4		6,5	-10,9
Frauen																
18-24 Jahre	32,9	-0,3	26,1	-16,0	15,6	7,7	9,0	-8,7	7,6	3,1	8,1	2,8	7,6		13,3	-9,6
25-34 Jahre	34,6	1,2	32,4	-5,0	16,5	4,3	8,1	-9,2	9,8	5,3	8,1	0,4	15,9		13,6	-7,8
35-44 Jahre	38,0	-1,6	32,4	-13,7	16,8	4,3	7,6	-7,2	8,8	4,7	6,5	1,2	17,6		10,3	-7,2
45-59 Jahre	46,0	1,9	41,3	-15,5	18,9	7,3	5,2	-6,0	9,7	5,8	4,3	0,4	14,2		6,4	-6,3
60 J. u. älter	43,4	2,1	48,0	-13,0	29,2	5,7	1,9	-3,2	10,5	5,2	1,6	0,0	6,4		2,4	-0,8
insgesamt	41,3	1,1	41,4	-12,7	22,8	6,5	4,6	-5,7	9,9	5,3	4,0	0,3	11,0		6,3	-4,8
Männer und Frauen																
18-24 Jahre	32,5	-1,3	28,5	-9,0	14,7	6,3	8,8	-5,4	9,5	4,8	8,8	3,7	8,6		14,7	-15,6
25-34 Jahre	36,0	2,4	29,9	-4,3	14,7	3,7	6,5	-8,1	10,3	4,8	9,1	2,7	17,5		14,0	-14,5
35-44 Jahre	39,9	0,8	29,5	-14,3	17,2	4,8	5,9	-6,5	9,1	4,3	6,9	1,3	20,8		10,5	-10,6
45-59 Jahre	46,4	0,4	39,9	-14,9	18,1	6,4	4,5	-5,4	9,3	5,0	4,7	0,3	17,3		6,2	-8,8
60 J. u. älter	47,5	2,9	47,5	-12,4	27,2	4,4	1,9	-3,1	9,8	4,4	2,7	0,4	9,0		2,0	-2,5
Duisburg insgesamt	43,3	1,4	40,1	-11,9	21,2	5,5	4,1	-5,0	9,6	4,7	4,9	0,9	13,7		6,4	-7,9

IMPRESSUM

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den meisten Fällen auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beide Geschlechter.

Impressum: Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europangelegenheiten und Informationslogistik
Bismarckplatz 1, 47198 Duisburg, Tel.: +49 203/283 3274, Fax: +49 203/283 4404

Internet: <http://www.duisburg.de>

Redaktion: Dr. Stefan Böckler, David Müller, Roland Richter, Robert Tonks

Grafik/DV: Patrick Bolk, Reinhard Fondermann, Stefan Kerl, Wolfgang Kronen, Jürgen Leifeld, Stefan Lotsch, Ralf Maas, Tobias Schifferdecker

Verantwortlich: Burkhard Beyersdorff

Duisburg, den 18. Mai 2017